



Ästhetische Bildung
Sommersemester 2021

IMPRESSUM

Lehrstuhl Ästhetische Bildung
Institut für Kunst & Kunsttheorie
Universität zu Köln
Gronewaldstraße 2
50931 Köln

Autor*innen: Elsa Artmann,
Irina-Simona Bârcă, Julia Dick, Hend
Elbalouty, Jane Eschment, Raphael
Di Canio, Judith Funke, Thiemo
Hackel, Gerda König, Katja Lell, Luna
Picciotto, Aurora Rodonò, Gitta Roser,
Burak Şengüler, Saliha Shagasi,
Daniel Schüssler, Lisa Steck,
Elizabeth Wurst, Manuel Zahn

Layout: Nathalie Amling
Cover: Burak Şengüler,
dokunan anılar_eine studie
(2020, Filmstill)

Druck: Hausdruckerei, Universität zu
Köln

INHALT

Vorweg	4
Personen	7
Lehre	8
Veranstaltungen	21
Publikationen	23
Rückblicke	29
Kooperationen	40
Hinweise für Studierende	43

VORWEG

Nun liegen zwei durch die Covid19-Pandemie bedingte „Digitalsemester“ hinter uns und lassen uns mit einigen Erkenntnissen sowie mit vielen Fragen zurück, nicht nur in Bezug auf Defizite hinsichtlich digitaler Lehrangebote in Schule und Hochschule. Wir haben gemeinsam nach der ersten Phase der Irritation und Umorientierung – die auch sehr wichtig war zur Reflexion der Lehre im Digitalen – interessante und experimentelle Formen der digitalen Lehre erfunden und auch neue Routinen etabliert. Aber je länger die Zeit der Distanzlehre andauert, umso stärker wird uns die Unersetzbarkeit der für die künstlerische, musische und performative Hochschullehre konzipierten Räume in ihrer Abwesenheit mit aller Nachdrücklichkeit ins Bewusstsein gerufen. Die elementare Bedeutung des Umgangs mit Materialien, Dingen und Techniken und mithin die Bedeutung der physischen Präsenz von Körpern in diesen Räumen, deren nonverbale Kommunikation in den unterschiedlichen Lehr- und Lernsituationen, die Aufmerksamkeit und Intensität, die sie im gemeinsamen Studium erzeugen können, fehlen uns.

Auf hochschulpolitischer Ebene haben wir im Kontext des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ weiter am Erhalt und der Neustrukturierung

aller Studiengänge gearbeitet, an denen das Institut für Kunst & Kunsttheorie beteiligt ist. Vor dem skizzierten Hintergrund ist es umso wichtiger, dass wir uns weiter vernetzen und zusammenarbeiten. Das gilt sowohl für die hochschulpolitische Arbeit, z.B. in Form der engen Zusammenarbeit zwischen allen Statusgruppen, als auch für Forschung und Lehre, in denen wir unsere bestehenden Kooperationen mit außeruniversitären Partner*innen aus den Feldern der kulturellen und schulischen Bildung weiterführen und festigen. Diese wichtige Netzwerkarbeit wird in besonderem Maße ergänzt durch die Arbeit von Jane Eschment und Gesa Krebber im Projekt *Networking beyond*. Hier werden Räume für Begegnung, Austausch und Kollaboration von Lehrenden, Kunstvermittler*innen, Studierenden, Alumni und Hochschullehrenden geschaffen. Regelmäßig finden mittwochs von 18.00-19.30h Veranstaltungsformate statt, in denen praxisnahe Fragen der Ästhetischen Bildung verhandelt werden.

Wir führen das Semesterthema für die Lehre, *Critical Procedures, Possible Future(s)*, auch im Sommersemester 2021 fort, da die damit verbundenen drängenden Fragen nach wie vor aktuell bleiben. Das Thema wendet

sich der aktuellen gesellschaftlichen Lage zu und fragt in dieser krisenhaften Zeit nach kollektiven Potenzialen der Gegenwart für mögliche Zukünfte. Wie können wir im Moment des Innehaltens, die gegenwärtigen sozialen Diskriminierungen sowie ökonomische und ökologische Ungleichheiten kritisch verhandeln? Wie können gleichsam, hier und jetzt, alternative Zukünfte kollektiv ermöglicht werden?

Wir konnten u.a. in diesem Kontext wieder interessante Personen für Lehraufträge gewinnen: Elsa Artmann, Irina-Simona Bârcă, HEND Elbalouty, Raphael di Canio, Judith Funke, Gerda König und Gitta Roser, Luna Picciotto, Aurora Rodonò, Saliha Shagasi und Thiemo Hackel, Daniel Schübler und Elizabeth Wurst.

In der Forschung widmen wir uns weiterhin sowohl medienspezifischen Analysen ästhetischer Bildungsprozesse als auch inklusiven Perspektiven auf die Kunstpädagogik, die Kunstvermittlung und die Ästhetische Bildung. Katja Lell und Manuel Zahn schließen die Begleitforschung eines Projekts zur interkulturellen Filmbildung ab. Eine Publikation zu Mikroformaten der digitalen Medienkultur wird im Frühjahr 2021 in der Schriftenreihe der *Wissenschaftlichen Sozietät Kunst, Medien, Bildung* des kopaed-Verlags erscheinen.

In unserem thematischen Schwerpunkt der (Audio-)Visuellen Bildung interessieren wir uns weiterhin für das Bild im Plural und seine Verknüpfungsweisen und fragen uns, wie Erziehungswissenschaft, insbesondere die Ästhetische Bildung und die Lehrer*innenbildung, diesen Umstand stärker und systematisch aufnehmen und auf den Umgang mit der bildlichen Infrastruktur unserer Gesellschaft vorbereiten können. In diesem Kontext haben wir uns in den letzten Semestern mit Filmfestivals, Filmsammlungen und Fragen der Filmvermittlung auseinandergesetzt. In diesem Semester führen wir unsere Kooperation mit den *Scope Instituten* in Form der Reihe REALITY BITES fort. Judith Funke wird zusammen mit Studierenden eine Dokumentarfilmreihe mit Filmgesprächen erarbeiten, die im Juli 2021 in drei öffentlichen Kinovorstellungen in Köln gezeigt wird.

Im thematischen Schwerpunkt performativer Bildung und ästhetischer Forschung beschäftigt uns trotz der Notwendigkeit von überwiegend digitaler Lehre weiterhin, ausgehend vom Körper als Medium, die Erforschung von Kunst- und Alltagsräumen. Im Seminar „das gerümpel der anderen“ untersuchen wir das Potenzial von Materialitäten des Stadtraumes für Performance, Intervention und Skulptur.

In „schreiben und inszenieren“ erfinden wir Texte und erproben deren kollaborative interdisziplinäre Umsetzungsmöglichkeiten. In „Bilderwelten“ erforschen wir ästhetische Anschluss-handlungen und performative Erzählspuren zum Medium Bilderbuch.

Darüberhinaus bringen die eingeladenen Lehrbeauftragten weitere spannende Themen an den Schnittstellen zwischen Performance und Musik, Video, Text, Tanz und Theater ein.

Kontinuierlich gehen wir in der performativen Arbeit den Fragen nach, wie gesellschaftliche Strukturen mittels künstlerischer Forschungsmethoden bewusst gemacht werden können.

Anknüpfend daran fragen wir, wie die Entwicklung von Performances zu einer Strategie der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen u.a. an der Schule werden kann. Parallel dazu begleitet uns in unserer Lehre die Frage, wie sich die Komplexität und Flüchtigkeit ästhetisch-

performativer (Vermittlungs-)Prozesse festhalten lässt, um in der Reflexion über ästhetische Erfahrungsräume und performative Lernprozesse den Aufbau eines Vermittlungswissen zu unterstützen.

Eine Auswahl unserer aktuellen Themen in Forschung und Lehre sind:

- Ästhetik performativer Intervention
- Experimentelle Inszenierung
- Interkultur und Filmbildung
- Kritische ästhetische Praxis
- Performative Bildung
- Post-Internet Arts Education
- Queere Filmbildung
- Visuelle Assoziation (Visuelle Bildung)

PERSONEN

Prof. Dr. Manuel Zahn

Professur für Ästhetische Bildung
Raum 2.102 | Brieffach: 67
0221-470-4704
mzahn@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung per
Mail

Barbara Gehlen

Sekretariat
Raum 0.313 | Brieffach: 13
0221-470-4707
barbara.gehlen@uni-koeln.de

Katja Lell

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Raum 2.104/105 | Brieffach: 67
0221-470-2674
klell@uni-koeln.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Julia Dick

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Ästhetische Erziehung
Raum 2.104 | Brieffach: 67
0221-470-5242
jdick1@uni-koeln.de
Sprechstunde nach vorheriger Verein-
barung per Mail

Jane Eschment

Lehrkraft für besondere Aufgaben
Ästhetische Erziehung
Kunst und ihre Didaktik
Raum 2.104 | Brieffach: 67
0221-470-5242
jeschme1@uni-koeln.de
Sprechstunde Do 15-16:30h
nach vorheriger Vereinbarung per
Mail

Studentische Mitarbeiter*innen

Rina Schmeing

rschmei1@uni-koeln.de

Burak Şengüler

bsengue1@uni-koeln.de

LEHRE

Wir stellen hier lediglich eine Auswahl der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Ästhetische Bildung im kommenden Sommersemester 2021 vor. Alle Veranstaltungen werden entsprechend den aktuellen Covid-19 Richtlinien der Universität zu Köln in Präsenz oder online abgehalten. Eine vollständige Liste aller Lehrveranstaltungen mit den jeweils aktuellsten Angaben zu Zeiten und Räumen gibt es unter: <https://klips2.uni-koeln.de>

Veranstaltungsräume

AEB Raum 2.103

THEATER Raum 2.212

MBR Raum 2.202

PREAB Raum K8 -1.10

Für weitere Informationen zu diesen und anderen Räumen siehe: <http://kunst.uni-koeln.de/werkstaetten/>

das gerümpel der anderen

15866.0006

Julia Dick

25.05.-29.05.21 | 18.00-21.30h | STUDIO
+ Exkursionen in den Stadtraum

Allabendlich begeben wir uns in Gruppen auf die Jagd nach Sperrmüllhaufen in verschiedenen Stadtteilen Kölns. Sobald wir fündig geworden sind, legen wir los: Das Gerümpel der Anderen wird zum Ausgangspunkt, zum Performance-Material und zum Bühnenbild für unsere Experimente.

Kurz flackern spontane und improvisierte, performative Interventionen im abendlichen Stadtraum auf, bevor sie wieder verschwinden, als wenn nichts gewesen wäre. Nur was uns an dem gefundenem Material besonders gut gefällt, nehmen wir mit, für das Erstellen einer beispielbaren Rauminstallation.

Die Lust und Bereitschaft, draußen zu arbeiten und zu abenteueren wird empfohlen. Am Ende des Blockseminars verdichten wir unsere Erfahrungen im Rahmen einer kleinen Werkstatt-Präsentation. Sollte das Pandemie-Geschehen das geplante Seminar nicht zulassen, wird diese intensive Blockwoche auf einen Zeitraum im September verschoben.

schreiben und inszenieren
15866.0015
Julia Dick

24.04.21 | 10.00-15.00h | Online
15.05.21 | 10.00-15.00h | Online
05.06.21 | 10.00-15.00h | AEB
03.07.21 | 10.00-15.00h | AEB

Im Zentrum dieses Seminars steht die Erstellung von und die Auseinandersetzung mit selbst geschriebenen Texten. Das Verfassen dieser Texte geschieht von vorne herein mit dem Gedanken an ihre performative oder auditive Inszenierung. Im Prozess des Schreibens lassen wir uns inspirieren von experimentellen und vorwiegend postdramatischen Hörspiel- und Theaterautor*innen sowie -regisseur*innen.

In den ersten Seminarblöcken widmen wir uns dem Schreiben eigener kurzer Texte und wagen uns im zweiten Teil des Seminars an deren Inszenierung heran. Hierbei inszenieren wir uns in diesem Seminar gegenseitig, weswegen gleichermaßen die Bereitschaft zum Inszenieren und zum Performen, bzw. Sprechen bestehen sollte.

Junges Theater der Welt
15866.0012
Saliha Shagasi & Thiemo Hackel

24.04.21 | 11.00-17.00h |
Junges Schauspiel Düsseldorf
08.05.21 | 11.00-17.00h |
Junges Schauspiel Düsseldorf
03.07.21 | 15.00-19.00h |
Junges Schauspiel Düsseldorf
+ weitere Termine nach individueller
Absprache

Theater der Welt zählt international zu den bedeutendsten Festivals für zeitgenössisches Theater und Performance. Vom 17. Juni bis 4. Juli 2021 wird das Festival des Internationalen Theaterinstituts (ITI) in Düsseldorf ausgerichtet – veranstaltet vom Düsseldorfer Schauspielhaus. Mit circa 30 geplanten internationalen Theaterproduktionen und Projekten im öffentlichen Raum wird es zu einem Festival für die ganze Stadt und die Region. Erstmals in der Geschichte des Festivals wird es in Düsseldorf auch ein Theaterprogramm für Kinder und Jugendliche geben. Und hier kommt ihr als Lehramts-Studierende ins Spiel: Die eingeladenen Stücke sollen von jeweils einer Partnerschule begleitet werden. Dabei sollen die Klassen der jeweiligen Schulen von euch auf das Stück vorbereitet werden. Im Seminar erarbeiten wir gemeinsam

in Kleingruppen diese Vorbereitungen. Als Theaterpädagog*innen unterstützen und begleiten wir euch in der Schule und geben euch einen Koffer an Methoden zur Vor- und Nachbereitung von Theaterstücken an die Hand.

Die Terminabsprachen für den Zeitraum zwischen dem 08. Mai und 03. Juli 2021 sind je nach Gruppe und Stück individuell. Darüber hinaus seid ihr auch herzlich eingeladen, alle anderen Stücke anzuschauen und am restlichen Festivalprogramm teilzunehmen.

BILDERWELTEN.

Eine Forschungswerkstatt zu literarisch-ästhetischen Begegnungen mit Bilderbüchern und ästhetischen Anschlusshandlungen

15866.0014

Jane Eschment

23.04.21 | 10.00-13.00h | AEB

30.04.21 | 10.00-13.00h | AEB

07.05.21 | 10.00-13.00h | AEB

27.-29.05.21 | 10.00-14.00h |

AEB & PRAEB (Block)

18.06.21 | 10.00-13.00h | AEB & PRAEB

Mit einer kunstpädagogischen Haltung begegnen wir im Seminar dem Medium Bilderbuch als Ausgangsimpuls für ästhetisches Wahrnehmen, Erleben und Handeln. Eine Auswahl an Bilderbüchern, die mit normierten Geschichten brechen und sich durch vielfältige Bild-

Text-Wechselspiele auszeichnen, bildet den Inspirationspool zum Eintauchen.

In einem ästhetischen Modus nehmen wir die Lebendigkeit und Eigenheit zwischen Bild und Text verschiedener Bilderbücher in den Blick. Dabei erkunden wir (soweit wie möglich) auch die körperlich-leibliche Dimension der Rezeption. Wir erproben, welche Imaginationsräume das Medium Bilderbuch eröffnet und welche ästhetischen Anschlusshandlungen zwischen akustischer Transformation, visuellen Assoziationen, performativem Spiel mit Körpern und/oder Objekten und Rauminszenierung als (digitale) Erzählsuren erfunden werden können. In Kleingruppen wird diese Forschung zu einem Bilderbuch vertieft, weiterentwickelt und präsentiert. Ausgehend von den eigenen Erfahrungen im Seminar werden didaktische Überlegungen für die schulische Praxis reflektiert und dokumentiert.

Saloon Arts Education | Networking Beyond

15866.0003 & 14676.0076

Jane Eschment & Gesa Krebber

Mi, 18.00-19.30h

Beginn: 14.04.21 | THEATER

Die Ringvorlesung Saloon Arts Education lädt in regelmäßigen Abständen Akteur*innen aus der Schulpraxis und kultureller

Bildungsarbeit ein, um in Vorträgen oder Talkformaten Projekte, Konzepte, Beobachtungen, Erfahrungen und Unterrichtsideen aus der eigenen Praxis vorzustellen. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, mit Praktiker*innen über Fragen Ästhetischer Bildung zu diskutieren und die Praxiskonzepte mit den im Studium erlernten theoretischen Konzeptionen und der künstlerisch-praktischen Ausbildung in einen Dialog zu bringen. Hier gibt es viele Inspirationen, um eigene Praxisperspektiven zu entwickeln. Aktuelle Infos zu den Veranstaltungen finden sich auf dem Blog

<http://kunst.uni-koeln.de/lehre/vortragsreihen/saloon-arts-education/>

Pädagogisches Selbstverständnis 15866.0000

Katja Lell

19.04.21 | 17.45-19.15h | AEB

17.05.21 | 17.45-19.15h | AEB

14.06.21 | 17.45-19.15h | AEB

12.07.21 | 17.45-19.15h | AEB

Das Seminar dient zur Darstellung und kritischen Reflexion eigener Handlungskompetenzen in den Bereichen Bewegung, Kunst und Musik und ihrer didaktischen Anwendung. Die Studierenden sollen mittels der Portfolioarbeit ihre eigene künstlerisch-praktische sowie bewegungsbezogene Studienbiografie dokumentieren und mit wissenschaft-

lichen und didaktischen Lehrinhalten sinnvoll zu übergeordneten Themen- und Handlungsfeldern verknüpfen.

Sie lernen dabei: eigene Arbeitsprozesse entlang einer selbstgewählten Fragestellung theoretisch zu reflektieren, ihre praktischen Erfahrungen im Kontext didaktischer Zusammenhänge wahrzunehmen, um daraus angemessene Konzepte für die Vermittlungsarbeit und eine Haltung, ein pädagogisches Selbstverständnis in der Ästhetischen Erziehung/Bildung zu entwickeln; und nicht zuletzt ihre Arbeitsergebnisse angemessen zu inszenieren und zu präsentieren.

Einführung in die Ästhetische Erziehung

15866.0001

Prof. Dr. Christian Rolle

Di, 12.00-13.30h

Beginn: 13.04.21 | THEATER

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens in der heutigen Bildungslandschaft.

Dabei stehen die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt.

Sie dient gleichsam dem Zweck, eine Reihe von Lehrenden aus den beteiligten

Fächern vorzustellen und damit das Konzept des Lernbereichs Ästhetische Erziehung zu verdeutlichen.

Tanzworkshop / DIN A 13 tanzcompany Choreographie und mixed-ability

15866.0004

Gerda König, Gitta Roser

18.06.21 | 14.00-18.00h | AEB

19.06.21 | 10.00-15.00h | AEB

25.06.21 | 14.00-18.00h | AEB

26.06.21 | 10.00-15.00h | AEB

27.06.21 | 11.00-15.00h | AEB (Aus-
weichtermin)

Das Seminar gibt Einblick darin, wie die Vielfalt besonderer körperlicher Bewegungsqualitäten den choreographischen Prozess durch neue Impulse bereichert. Durch Improvisationsaufgaben wird der Blick für individuelle körperliche Bewegungen und ihre besondere Ästhetik geschult. Im weiteren Verlauf soll das gefundene Bewegungsmaterial tänzerisch weiterentwickelt werden und in eine gemeinsame choreographische Gestaltung einfließen.

Gerda König initiierte 1995 die DIN A 13 tanzcompany, eines der wenigen mixed-abled Tanzensembles weltweit und inszenierte seither als künstlerische Leiterin mehr als 33 abendfüllende Produktionen, die auf internationalen

Tanzfestivals gastieren. Ihre Arbeit ist geprägt von der Vision, die Bewegungsqualität „anderer Körper“ zu nutzen, um hierdurch neue ästhetische Ansätze für den zeitgenössischen Tanz zu entwickeln. In kontinuierlicher künstlerischer Auseinandersetzung mit kulturellen Realitäten und politisch bedingten Gegebenheiten, verfolgt sie einen choreografischen Forschungsansatz, der ihren Choreografien eine unverkennbare Handschrift verleiht. Seit 2005 entstanden in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Koproduktionen mit internationalen Künstlern in Afrika, Südafrika, Asien und den USA.

Gitta Roser arbeitet national und international als freischaffende Choreografin und Tänzerin/Performerin. Künstlerisch interessiert sie sich für die Einzigartigkeit des Menschen und seines Körpers in seinem jeweiligen kulturellen Kontext. Der mixed-abled Bereich stellt einen großen Schwerpunkt ihres choreografisch-künstlerischen Schaffens dar (seit 2000 Choreografin, Tanzvermittlerin: DIN A 13 tanzcompany, künstlerische Leitung: cie. nomoreless). Als Tänzerin/Performerin arbeitete sie u.a. mit dem theater monteure, Silke Z./resistdance, Angie Hiesl + Roland Kaiser Produktion, Yoshie Shibahara. Als Tanzvermittlerin leitet sie Fortbildungen, Workshops, Kinder- und Jugendprojekte an Hochschulen, weiterbildenden Institutionen, Tanzfestivals und Schulen speziell im mixed-abled Bereich.

**ON/LIVE - Experimente zum
Verlernen lernen
15866.0027
Irina-Simona Bărcă**

26.04.21 | 14.00-17.00h | AEB
10.05.21 | 14.00-17.00h | AEB
27.-29.05.21 | Exkursion ON/LIVE
Symposium
14.06.21 | 14.00-17.00h | PRAEB

Es gibt lebenslanges Lernen, selbstlernende künstliche Intelligenzen, es gibt informelles und verinnerlichtes Wissen, Schulen, Unis, Theater, Bibliotheken – und dann gibt es dieses Internet. Was bedeutet Lernen in einer Welt, in der man mit wenigen Klicks über enorm viele Informationen verfügen und sich Wissen aneignen kann? Welche Rolle spielen Lehrende, Influencer*innen, Freund*innen und andere Vorbilder? Das Seminar findet in Kooperation mit dem FFT Düsseldorf statt, einem freien Produktionshaus für Theater, Performance, Tanz, bildende Kunst und Musik sowie Formate, die an den Übergängen zwischen den Gattungen entstehen. Im Zentrum unseres gemeinsamen Lern-experiments steht das Symposium „ON/LIVE – Das Theater der Digital Natives“, dass sich im Mai 2021 gemeinsam mit Künstler*innen, Lehrer*innen, jungen und alten Freund*innen mit dem Lernen und Verlernen beschäftigt. Wir werden Performances erleben, Texte lesen und

besprechen, Lern-Spaziergänge ausprobieren, Theatergames zocken und uns digital und live begegnen. Wie kann die Zukunft aussehen – im Theater, in der Schule und im Internet?

Irina Bărcă ist Dramaturgin am FFT Düsseldorf und entwickelt, realisiert und kuratiert Theaterprojekte mit und für Kinder und Jugendliche. Sie studierte Schauspiel in Bukarest und Theaterpädagogik an der Hochschule Osnabrück. 2014-2017 war sie Theaterpädagogin am Theater an der Parkaue. Am FFT beschäftigt sie sich u.a. mit Formaten der Kooperation und der Begegnung von Theater, Schule und Künstler*innen und dem Theater der Digital Natives.

**Performing Change - Performance
im Kunstunterricht
15866.0021
Raphael Di Canio**

21.05.21 | 14.00-19.00h | AEB
22.05.21 | 09.00-15.00h | AEB
23.05.21 | 09.00-15.00h | AEB
+++ Achtung: Zu diesem Seminar gibt es einen weiteren Termin im April. Der konkrete Termin folgt +++

Performance ist ein lebendes Bild, in dem die/der Künstler*in selbst eine zentrale Rolle einnimmt. Mit dem neuen Kernlehrplan für Kunst am Gymnasium hält auch eine neue Dimension Einzug

in den Kunstunterricht: Neben Fläche und Raum spielt nun auch die Zeit eine entscheidende Rolle für die Gestaltung von Bildern in der Schule. Mit der Dimension Zeit öffnet sich der Kunstunterricht gleichzeitig für neue Kunstformen wie Performance und erweitert das Methoden-Repertoire von uns (angehenden) Kunstlehrer*innen. In diesem Seminar wollen wir uns dem Phänomen Performance aus verschiedenen Perspektiven annähern. Wie und in welchem Umfang die einzelnen Perspektiven eine Rolle spielen sollen, und ob das Seminar eher einen theoretischen, praktischen oder didaktischen Schwerpunkt erhält, werden wir gemeinsam nach Bedarf entscheiden.

Theorie: Was ist eigentlich Performancekunst? Praxis: Vom Konzept zur eigenen Performance. Didaktik: Performance in der Schule? Didaktische Möglichkeiten.

Raphael Di Canio arbeitet als Kunst- und Deutschlehrer an der Kaiserin-Theophanu Schule in Köln. Mit seinem Lehrauftrag für Performance Art am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Uni Köln, versucht er Praxis, Theorie und Didaktik zu verweben. Er organisiert bereits seit einigen Jahren das künstlerische Festival *Performance Garten*. Als Mitglied der Performancekollektive *einfachzwei* und *PERplex* beschäftigt sich seine künstlerische Praxis überwiegend mit Performance, Sound, Film und Text.

Die Welt abschlecken - Der Mund in der Performance Kunst **15866.0018** **Elizabeth Wurst**

08.05.21 | 14.00-19.00h | Online

15.05.21 | 14.00-19.00h | Online

22.05.21 | 14.00-19.00h | Online

05.06.21 | 14.00-19.00h | Online

Als Babies beginnen wir, die Welt durch den Mund zu erkunden. Wir nuckeln, lutschen und saugen an Objekten, um unsere Umwelt zu erforschen. Während im Säuglingsalter Lustgewinn, Zufriedenheit und Stressminderung vermittelt über den Mund stattfinden, ist dies für uns Erwachsene eher umstritten. Aktuell, im Pandemie-Kontext, ist der Außenkontakt mit dem Mund eher unerwünscht und soll sogar vermieden werden. Trotzdem ist und bleibt der Mund das Organ, mit dem wir sowohl die Welt wahrnehmen und in uns aufnehmen, als auch uns Ausdruck verschaffen, unsere Meinung verteidigen und unsere Stimme erheben können.

Im Seminar werden wir performative Aktionen entwickeln, die den Mund in den Vordergrund stellen. Alltägliche Handlungen wie Kauen, Sprechen, Schreien, Ein- und Ausatmen oder Lachen werden durch Spiele und Kontextverschiebungen verfremdet und zum Mittel für künstlerische Botschaften. Beispiele zeitgenössischer Performancekunst werden Ausgangspunkt für

Diskussionen, Experimente und Re-enactments sein, die zu Eigenkreationen in den Zoom-Meetings führen. Durch selbst entworfene Körperverlängerungen oder Maskierungen rund um den Mund werden wir die ästhetischen Möglichkeiten von Raumerfahrung und Wahrnehmung erweitern. Nicht zuletzt werden wir mit Hilfe von Klangexperimenten im Bereich Looping und Human-Beatboxing unseren Mundapparat neu entdecken und Rachen, Lippen, Zähne und Zunge kreativ und melodisch einsetzen.

Elizabeth Wurst ist eine deutsch-peruanische interdisziplinäre Künstlerin, deren Arbeit sich zwischen Performance-Kunst, Musik und Aktivismus bewegt. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Universität zu Köln und an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig mit dem Schwerpunkt „Videokunst und Interventionen im öffentlichen Raum“. Sie war Stipendiatin der Stadt Weimar und wurde mit dem „Intervideo Upcoming Prize“ aus Wiesbaden ausgezeichnet. Wursts Videos wurden bereits international gezeigt. Unter Ihrem Pseudonym „loopmami“ agiert Wurst als Beatboxerin und Performerin und lotet die Grenzen zwischen Konzert, Partizipation und Intervention aus. Sie untersucht gängige Frauenbilder der Popkultur, die Unterwanderung sozialer Konventionen (z.B. innerhalb ihrer Rolle als Mutter und Künstlerin) und Konsum sowie Verhaltensmuster.

Widerstand im ethnologischen Museum. Oder: Bildung radikalisieren.

15866.0024

Aurora Rodonò

22.04.21 | 16.00-18.00h | THEATER

24.04.21 | Tagungsbesuch im Rautenstrauch-Joest-Museum

07.05.21 | 14.00-18.00h | AEB

25.06.21 | 14.00-18.00h | THEATER

+ Exkursion zum Rautenstrauch-Joest-Museum zwischen dem 08.05. und 24.06. (Details folgen)

Am Anfang steht die Verletzung. Die Verletzung marginalisierter und rassifizierter Gruppen, deren Erfahrungen und Wissen angesichts einer langen und gewaltvollen Geschichte des Rassismus unsichtbar gemacht wurden und nach wie vor werden – auch in den Bereichen der Künste und Wissenschaften. Aber da, wo Macht ist, ist auch Widerstand. Und so haben unterdrückte Menschen, Versklavte, Kolonisierte, BIPOCs weltweit auch immer rebelliert und für ihr Recht auf Rechte gekämpft.

Im Frühjahr 2021 wird das ethnologische Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln die Ausstellung „Resist! Die Kunst des Widerstands“ eröffnen, bei der es um kolonialen und postkolonialen Widerstand geht. Anhand der Ausstellung und entlang einiger postkolonialer Theoretiker* innen wie bell hooks, Grada Kilomba, Linda Tuhiwai Smith oder Ariella Azoulay

werden wir im Seminar der Frage nachgehen, wie sich hegemoniale Wissensregime dezentrieren lassen. Zudem lesen wir Texte aus der antirassistischen oder diskriminierungskritischen Bildungsarbeit. Wie kann eine antirassistische, emanzipatorische Vermittlung im Museum aussehen? Wie hängen Erfahrungswissen und Theoriebildung zusammen? Wie kann das Museum zum Versammlungs- und Verhandlungsraum werden, der emanzipatorische Bildungsansätze und antirassistische kuratorische Praktiken zusammenführt und sich mit den bestehenden sozialen Kämpfen solidarisiert? Wer spricht?

Dieses Seminar knüpft an das Seminar „Wissensformationen des Südens“ im WS 20/21 an, setzt dieses aber nicht voraus. Gleichzeitig werden wir – vorausgesetzt dies ist coronabedingt möglich – entlang der Ausstellung arbeiten; auch kommen neue Texte dazu. Folglich können Studierende, die das Seminar „Wissensformationen des Südens“ besucht haben, auch an diesem Seminar teilnehmen.

Aurora Rodonò ist Diversity-Managerin am Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, Lecturer am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln und freie Kulturarbeiterin. Von 2003 bis 2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V. (DOMiD) und hat hier das Forschungs-

und Ausstellungsprojekt »Projekt Migration« mitrealisiert. Von 2010 bis 2012 war sie Juniorprofessorin (in Vertretung) für italienische Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 2012 bis 2014 Projektreferentin bei der Akademie der Künste der Welt; 2015 bis 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln. Außerdem ist sie Programm-Macherin im Kölner »Filmclub 813«. Im Mai 2017 war sie an der Durchführung des Tribunals »NSU-Komplex auflösen« (Schauspiel Köln) beteiligt.

DIGITALE NARRATIVE – UTOPIA NOW. Arbeitstechniken der performativen Stückentwicklung im digitalen Raum
15866.0026
Daniel Schübler

14.04.21 | 15.00-15.45h | Online
16.04.21 | 14.00-19.00h | Online
17.04.21 | 11.00-16.00h | Online
23.04.20 | 14.00-19.00h | Online
24.04.20 | 11.00-16.00h | Online

Das Seminar beschäftigt sich mit Utopien und positiven Zukunftserzählungen. Wie werden wir leben? Wie wollen wir leben? Und welche Zukunftsvisionen haben wir privat und gesellschaftlich? Welche ICH-Erzählungen, Hoffnungen und Wünsche

schlummern in jeder*m einzelnen von uns.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt, neben dem Erlernen von Techniken der Stoffentwicklung, im Erzählen und Zuhören. Wie erzählen wir etwas und was hören wir, wenn wir anderen zuhören? Wer sind wir? Und wer wollen wir sein? In welcher Weise nutzen wir Erzählungen und Geschichten, um unser Leben zu beschreiben, zu verstehen, zu erklären und zu verändern?

Zu diesen Fragen arbeiten wir mit Techniken der performativen Stückentwicklung. Es werden Wege der Materialfindung aufgezeigt, mit deren Anwendung darstellerische und performative Vorgänge entwickelt werden. Im Mittelpunkt steht das Entwickeln einer digital-installativen Zukunftswelt, die zum Ende des Seminars auf Zoom präsentiert wird. Gearbeitet wird dabei mit Techniken des biografischen Erzählens, dem Fiktionalen im Biografischen und dessen Transformation in den digitalen Raum. Technische Vorkenntnisse mit Zoom sind dafür nicht erforderlich.

Daniel Schübler ist Regisseur und künstlerischer Leiter der Theater- und Performancegruppe ANALOG, die er 2004 gründete. Seine Inszenierungen wurden auf zahlreiche Festivals eingeladen und mit Theaterpreisen ausgezeichnet. Neben seiner Tätigkeit als Lehrbeauftragter am Institut für Kunst & Kunsttheorie ist Daniel Schübler als Schauspiel- dozent tätig. Er unterrichtet an der

Theaterakademie Köln, gibt zahlreiche Workshops und arbeitet u.a. beim Ausbildungsprogramm der Studiobühne der Universität zu Köln mit.

<http://www.analogtheater.de>

PERFORMING TEXT

15866.0008

Hend Elbalouty

Do, 10.00-13.00h, 14-tägig

Beginn: 15.04.21 | AEB

In this seminar we will discover the relations between text and movements by looking at different performances and various artistic approaches of how to combine text and movement in an art project.

How can we create different narrations through adding movement to text or using text while moving? We will practice creative writing and movement, learn how to use it as a score to choreograph new art projects or artistic formats. The seminar is a place that prioritizes the collective creating process.

We will also look at the changes that happened lately during the pandemic which forced us to rethink, readapt our artistic practice, our human relations, emotions and shook our perspective. What are new qualities that text and movement gained through the online format?

We will have weekly tasks to work on,

solos and group works to present, perform, write, talk, dance and discuss different art pieces in a safe space where we all will collectively develop our own platform.

Hend Elbalouty is an Egyptian production designer, choreographer, performer and writer. She works across mediums combining and mixing them in accordance to the project at hand. Her primary interests are the body, biology, Egyptian popular culture and the taboo. Her most recent work began in 2019 as part of a research residency with the Embassy of Foreign Artists in Geneva, Switzerland. During her residency Hend Elbalouty wrote her first book "hell vol.1", a collection of fictional nightmares. The book stands alone, but also partakes in performative installations and readings, reflecting on taboos surrounding the female body, race and forgery of history. The production of the book was the first step to start her collective Gaaz together with Sara Fakhry Ismail, who designed the cover and artwork for the book. Hend Elbalouty is currently researching the relation between art and social class, creating a performance based on local Egyptian dance and music (Mahraganat).

Bewegen bezeugen

15866.0011

Elsa Artmann

Mo, 14.00-17.00h, 14-tägig

Beginn: 19.04.21 | AEB

Was bedeutet es, körperlich Zeug*in einer Zeit zu sein? Wie schreibt sich Zeitgeschehen in die eigene Körperlichkeit ein? Passiert dies passiv, oder gibt es Möglichkeiten, bewusst körperlich die eigene Gegenwart zu bezeugen und zu dokumentieren? In diesem Seminar setzen wir uns bewegungspraktisch und gestützt durch Zeichnung mit dem dokumentarischen Potenzial von Bewegung auseinander. Dafür übertragen wir Ansätze eines malerischen Naturstudiums in Bewegung und erforschen Bewegungserinnerung in tänzerischer Praxis. Wir setzen uns außerdem choreografisch mit einer Reinszenierung von Zeug*innenaussagen im Kriminalroman auseinander und reflektieren anhand dessen Verhältnisse von Sprache zu Körper, Beobachtung zu Deutung sowie die Konstruktion von Persönlichkeit über die Zeug*innenaussage. Das Seminar soll dazu anregen, die eigene Wahrnehmung bewusst mit dem eigenen körperlichen In-der-Welt-Sein zu verknüpfen und sich ein aktives Bezeugen politischer, sozialer Verhältnisse als Ressource künstlerischer Arbeit zugänglich zu machen.

Elsa Artmann ist bildende Künstlerin, Tänzerin und Choreografin. Ihre Ausbildung erhielt sie am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz Köln und der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Im Duo Artmann & Duvoisin arbeitet sie an performativen und installativen Formaten im Theater- und Kunstkontext. Themen ihrer Arbeit sind Formate und Konzepte gesellschaftlichen Zusammenlebens wie die Kleinfamilie, Wohnen, Arbeit und Nachbar*innenschaft. Dabei begleiten sie Fragen nach kollektiver Komposition und geteilter Autor*innen-schaft ebenso wie die Frage nach dem politischen Gehalt tänzerischer Tätigkeit.

Kunstvermittlung als Aushandlungsgeschehen – Körper **15866.0007**

Luna Picciotto

Do, 12.00-13:30h

Beginn: 15.04.21 | THEATER

In kunstvermittelnden Settings arbeiten heißt, sich in widersprüchlichen Situationen zu bewegen: „Freiheit lassen, aber strukturiert unterrichten“ / „Besondere Bedürfnisse berücksichtigen, aber nicht normieren“ / „Zum ästhetischen Genuss erziehen, aber ästhetische Urteile vermeiden“ / „Wissen und Erfahrung vermitteln aber machtkritisch bleiben“. Dies sind nur einige Spannungsfelder des kunstvermittelnden Alltags, die

durch Phänomene wie „Behinderung“ noch komplexer werden.

Das Seminar widmet sich der künstlerischen Haltung und versucht, die genannten Spannungsfelder ästhetisch aufzusuchen. Ausgehend von den Überlegungen der Disability Studies und Konzepten der Verkörperung werden wir künstlerisch und diskursiv erforschen, wie eine ästhetische Bildung möglich sein kann, die Behinderung als Produkt kultureller Verkörperungsprozesse erfahrbar macht, sowie die eigene Körperlichkeit in ihrer normativen Praxis hinterfragt und umgestaltet. Eine Kollaboration mit Schüler*innen, die im Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ unterrichtet werden, wird dabei zu unserem künstlerisch-ästhetischen Handlungsfeld.

Luna Picciotto ist Fachlehrerin im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Kunsttherapeutin (M.A). Seit 2007 in unterrichtlicher Tätigkeit im Bereich Ästhetische Erziehung, Kunst und Musik. Künstlerische Forschung zur verlernenden Haltung in der Kunstvermittlung und künstlerisch-kollaborativen Arbeitsformen.

**Reality Bites – Dokumentarfilme
im Gespräch
15866.0005
Judith Funke**

16.04.21 | 14.00-19.00h | MBR
17.04.21 | 10.00-16.00h | MBR
14.05.21 | 14.00-19.00h | Studio
15.05.21 | 10.00-17.00h | Studio
11.06.21 | 14.00-18.00h | Studio

Wie lässt sich der Realität mit künstlerischen Mitteln begegnen? Im Fokus der Reihe „Reality Bites“ stehen Filme, die sich dieser Frage stellen. Dazu gehören Filme wie SEARCHING EVA (2019), DIE INSEL DER HUNGRIGEN GEISTER (2018) oder A WOMAN CAPTURED (2017), die in der letzten Ausgabe des Seminars „Reality Bites“ im SoSe 20 von Studierenden ausgewählt und in Kölner Kinos präsentiert wurden.

In der aktuellen Runde des Blockseminars erarbeiten wir eine neue Dokumentarfilmreihe mit Filmgesprächen. Dabei widmen wir uns von der gemeinsamen Vorsichtung der Filme über die Auswahl und Konzeption der Reihe bis hin zur Moderation öffentlicher Filmgespräche im Kino wichtigen Aspekten filmvermittelnder Arbeit. In den Blocksitzungen wird eine Vorauswahl künstlerischer Kinodokumentarfilme gesichtet und besprochen. Im Juli 2021 präsentiert die Gruppe ihre Filmauswahl in drei öffentlichen Kinovorstellungen, zu denen die Regisseur*innen oder andere

Gesprächsgäste eingeladen werden.

Das Seminar bietet Einblicke in

- aktuelle Entwicklungen des künstlerischen Kinodokumentarfilms
- die Konzeption und Realisierung von Projekten im Bereich Filmvermittlung und Kinokultur
- die Praxis der Programmgestaltung und
- die Moderation von Filmgesprächen.

Judith Funke ist Leiterin der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW. Sie arbeitet als freie Filmvermittlerin und Kuratorin und leitet gemeinsam mit Vera Schöpfer das Dokumentarfilm-Vermittlungsprojekt „Reality Bites“. Seit ihrem Studium der Film- und Medienwissenschaft war sie für verschiedene Festivals und Institutionen an den Schnittstellen von Kunst, Film und Medienkultur tätig. Von 2016-2018 leitete sie das Kino im U in Dortmund. Sie war Mitglied der Auswahlkommission des Kasseler Dokfests, ist seit 2019 im Auswahlgremium der Berlinale Shorts und Vorstandsmitglied des 2019 gegründeten Hauptverband Cinephilie e. V.

VERANSTALTUNGEN

Unsicherheit Jetzt! Strategien, Praktiken, Ressourcen Abschlussveranstaltung der Global Young Faculty des Mercator Research Center Ruhr mit einer Videoperformance von katze und krieg

19.02.2021 | 15:00h | Zoom

<https://www.global-young-faculty.de/unsicherheit-jetzt/>

Spätestens mit der globalen Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 ist offenkundig: Wir leben in einer Zeit der Unsicherheit. Der Eindruck, dass die Welt unsicherer wird, drängt sich derzeit überdeutlich auf, hat aber auch in den letzten Jahren das soziale und politische Leben in westlichen Demokratien geprägt. Zunehmend werden diese durch gesellschaftliche Spaltung, aggressive Sprache, Missachtung Andersdenkender und den Aufstieg rechtspopulistischer Bewegungen erschüttert. Gegenwartsgesellschaften als dynamische Gebilde sind herausgefordert, wenn bewährte Lösungen und erfahrungsbasierte Routinen nicht mehr in gewohnter Weise funktionieren. Es gilt dann auf kollektiver wie individueller Ebene, neue Formen des Handelns und Deutens zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund hat sich unsere Arbeitsgruppe „Unsicherheit Jetzt!“ im

Rahmen der Global Young Faculty VI das Ziel gesetzt, Strategien und Ressourcen zu identifizieren, die Menschen helfen, Unsicherheit auszuhalten.

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden am 19.02.2021 von 15:00 bis 18:00h im Rahmen einer digitalen Abschlussveranstaltung vorgestellt und mit externen Expert*innen diskutiert.

Interkulturell, selbstreflexiv und diversitätsorientiert – Filmbildung für alle?

Tagungsworkshop auf dem 8. Kongress von Vision Kino in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

08-09.06.2021 | Erfurt

Wie können wir eine interkulturelle Haltung einnehmen, die in Aktivitäten der Filmbildung wirksam wird und sich in der Konzeption und Durchführung von Projekten widerspiegelt? Wie muss sich der Blick auf Film und auf institutionelle Strukturen ändern und wie können sich Unterrichtsmaterial und die Ansprache von Lehrer*innen und Schüler*innen weiterentwickeln, um einer pluralen und vielfältigen Gesellschaft gerecht zu werden?

In Gesprächen, Sensibilisierungsrunden, filmanalytischen Einheiten und einem abschließenden Plenum werden diese Fragen behandelt.

Referent*innen (angefragt): Aida Ben Achour, Dr. Martin Ganguly, Katja Lell, Can Mileva Rastovic, Stefan Stiletto, Prof. Dr. Manuel Zahn

PUBLIKATIONEN



Moormann, P., Zahn, M., Bettinger, P., Sandra, H., Keden, H. J., Kaspar, K. (Hrsg.) (2021). Mikroformate. Interdisziplinäre Perspektiven auf aktuelle Phänomene in digitalen Medienkulturen. München: kopaed.

Kurztexte, Samples, GIFs, Memes, Micro Movies, Instagram-Stories und andere kleine und kurze mediale Formen genießen in den gegenwärtigen Medienkulturen Popularität. Gemein sind ihnen Verkürzungen und Verdichtungen, die in audio/visueller Form sowie textuellen Varianten erscheinen und im World Wide Web zirkulieren. Der Band nähert sich diesen aktuellen Phänomenen aus interdisziplinärer Perspektive und fasst sie als *Mikroformate*. Der Begriff schließt sowohl

die rahmenden, medienindustriellen und institutionellen Bedingungen mit ihren Strategien der Formatierung als auch die Praktiken der Produktion, Rezeption und Kommunikation der Nutzer*innen ein.

Zentrale Fragen des Buchs sind u.a.: Was unterscheidet die gegenwärtigen Mikroformate von früheren medialen Formaten? Welche Logiken zeichnen Mikroformate im Kontext des Digitalen aus? Welche Ästhetiken kommen in aktuellen Mikroformaten zum Ausdruck? Wie zeigen sich potenziell neue Produktions- und Rezeptionspraktiken? Wie zeitigen Mikroformate mögliche neue Formen der kulturellen Sinn- und Bedeutungsproduktion? Und nicht zuletzt: Wie können wir den Mikroformaten samt ihrer Effekte pädagogisch begegnen?

Der Band versammelt theoretische Positionen, phänomenografische Studien und pädagogische Anwendungen zum Forschungsfeld der Mikroformate aus den Bereichen der Medien- und Musikästhetik, Kunst, Medien- und Musikpädagogik sowie Medienpsychologie.



Lenhart, P., Strauß, H., Wulfstange, G. & Zahn, M. (Hrsg.) (2021). Übertragungen. Zur Politik der Beziehungen. Berlin: Parodos-Verlag.

„Wir glaubten ja, uns von allen bei der Kur in Betracht kommenden Triebkräften Rechenschaft gegeben zu haben, die Situation zwischen uns und dem Patienten voll rationalisiert zu haben, so daß sie sich übersehen läßt wie ein Rechenexempel, und dann scheint sich doch etwas einzuschleichen, was in dieser Rechnung nicht in Anschlag gebracht worden ist.“ (Sigmund Freud 1916/17)

Übertragung im psychoanalytischen Kontext erschien bereits Freud als ein schwer zu erschöpfendes Phänomen. Vom Einzelnen ausgehend versucht das Übertragungskonzept nachzuzeichnen, wie das Individuum die

Grenzen zum anderen beständig überschreitet und wie diese Überschreitung selbst wiederum diese Grenzen überhaupt erst herstellt. In der wechselseitigen Verschränkung von Übertragungen wird das Soziale aktualisiert, womit sich die politische Frage nach der Beschaffenheit und den Wirkungen des *lien social* stellt. Übertragung, Beziehung und Politisches bilden die untergründige begriffliche Trias, der sich die Beiträge im aktuellen Band der Hamburger Forschungsgruppe für Psychoanalyse (HaFPa) widmen. Dabei werden literaturtheoretisch, medientheoretisch, erziehungswissenschaftlich, ökonomiekritisch und explizit psychoanalytisch interessierte Perspektiven auf das Phänomen der Übertragung und das Problem des Sozialen entwickelt.



Eschment, J., Neumann, H., Rodonò, A. & Meyer, T. (Hrsg.) (2020). Arts Education In Transition. Ästhetische Bildung im Kontext kultureller Globalisierung und vernetzter Digitalisation. München: kopaed.

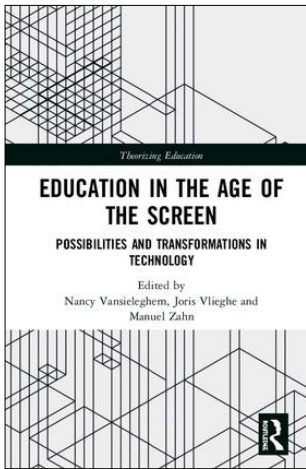
In einer von kultureller Globalisierung und vernetzter Digitalisation geprägten Welt konturieren sich die Schnittfelder von Kunst, Wissenschaft und Bildung neu. Die entgrenzten Künste suchen sich neue Orte, neue Zeiten, neue Formen und Formate, neue Themen und ein neues Publikum. Was bedeutet das für die Praktiken der Kunst? Was für die Theorien der Kunst? Und was bedeutet es für die Verkoppelung von Kunst und Bildung?

Mit der Formulierung *Arts Education in Transition* ist ein Übergang, ein Wandlungsprozess nahegelegt, der ein ganzes Bündel grundlegender

Fragen im Kontext Ästhetischer Bildung und Kunstpädagogik generiert: Was sind die Themen zeitgemäßer Ästhetischer Bildung? Wie artikulieren sich ästhetische Praktiken, Formen und Inhalte im Kontext aktueller Medienkultur? Wo und wie findet Ästhetische Bildung im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert statt? Wo und wie wird der Wandel der Medienkultur der Adressat*innen/der Künstler*innen (als Problem/Herausforderung/Chance) sichtbar? Was können Schule und Hochschule von den performativen Künsten, von den freien Kunst- und Kultureinrichtungen lernen? Welche (Lehr-/Lern-)Settings befördern die Verschränkung von zeitgenössischer künstlerischer Praxis, Theoriebildung und Vermittlungsperspektiven? Welche Rolle spielen Inter-/Transdisziplinarität und welche Rolle Fachlichkeit und Könnerschaft? Welche Rolle spielen partizipative Intelligenz und kollektive Kreativität? Wie funktioniert Ästhetische Forschung im Global Contemporary? Was sind die Wirklichkeiten Ästhetischer Bildung in den Schulen und Hochschulen? Was ihre Möglichkeiten?

Der Band verschränkt künstlerisch-praktische, pädagogische und theoretische Positionen und Fragestellungen, die Dozierende und Studierende am Institut für Kunst und Kunsttheorie in Kooperation mit dem Institut für Medienkultur und Theater der Universität zu Köln gemeinsam mit externen

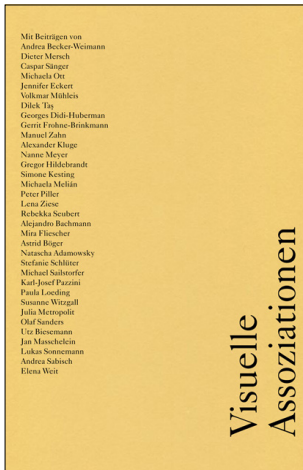
Künstler*innen, Theoretiker*innen, Pädagog*innen und Kulturschaffenden verschiedener Künste und Disziplinen im Rahmen des zweijährigen Hochschulentwicklungsprojekts *Arts Education in Transition* (2015-2017) an der Universität zu Köln entwickelt haben.



Vansieleghem, N., Vlieghe, J. & Zahn, M. (Eds.) (2019). Education in the Age of the Screen. Possibilities and Transformations in Technology. London: Routledge.

This edited volume brings together experts from across the field of education to explore how traditional pedagogic and didactic forms and processes are changing, or even disappearing, as a result of new technologies being used for education and learning.

Considering the use, opportunities and limitations of technologies including interactive whiteboards, tablets, smart phones, search engines and social media platforms, the individual chapters draw on primary and secondary research to illustrate the wide-reaching and often salient changes which new digital technologies are introducing into educational environments and learning practices around the world. Neither claiming that traditional forms of learning must be replaced, nor calling for a restoration of the school. *Education in the Age of the Screen* offers a nuanced exploration of the implications of digitization for education. Taking a broad view on education as a social and cultural phenomenon, the volume focuses on three major dimensions: the wider conditions against the background of which we educate and are educated today, detailed examples of aesthetic practices and educational initiatives in the current media culture, and concrete answers to the challenges that come our way. With contributions from Samira Alirezabeigi, Anna-Caterina Dalmaso, Mathias Decuyper, Maria Fannin, Norm Friesen, Annemarie Hahn, Kristin Klein, Frank Maet, Torsten Meyer, Stefano Oliverio, Nancy Vansieleghem, Joris Vlieghe, D-M Withers and Manuel Zahn.



Sabisch, A. & Zahn, M. (Hrsg.) (2018). Visuelle Assoziationen. Bildkonstellationen und Denkbewegungen in Kunst, Philosophie und Wissenschaft. Hamburg: Textem.

Praktiken der Bildverknüpfung sind basale Kulturtechniken, die Aufmerksamkeit stiften, unsere Blicke lenken und uns miteinander wie auch mit der Welt verbinden. Sie bestimmen unser Leben und durchdringen unsere Forschungen zunehmend. Vor diesem Hintergrund befragt der interdisziplinäre Sammelband den systematischen Ort der Assoziation im Umgang mit Bildern. Dazu stellt er der Assoziation als sprachlicher Verknüpfung und narrativer Bildverkettung die Ordnungen und Verbindungen visueller Assoziationen an die Seite. Letztere offenbaren eine andere, vielschichtige Weise medial gebahnter bildlicher Anschlüsse und

Übergänge, die sich zum Imaginären hin öffnen. In dieser Perspektive widmen sich die Autor*innen und Künstler*innen den visuellen Assoziationen aus unterschiedlichen Feldern und institutionellen Kontexten der Kunst und ihrer Vermittlung, der Philosophie und der Wissenschaft. Visuelle Assoziationen kommen dabei in ihrer Medialität und Performanz in den Blick, die sich zum einen als je spezifischen Verfahren und Praktiken der Sichtbarmachung und Konstellation von Bildern und zum Anderen als Movens eines visuellen Denkens zeigen.

Mit Beiträgen von Natascha Adamowsky, Alejandro Bachmann, Andrea Becker-Weimann, Uta Biesemann, Astrid Böger, Georges Didi-Huberman, Jennifer Eckert, Mira Fliescher, Gerrit Frohne-Brinkmann, Gregor Hildebrandt, Simone Kesting, Alexander Kluge, Paula Loeding, Jan Masschelein, Michaela Melián, Dieter Mersch, Julia Metropolit, Nanne Meyer, Volkmar Mühleis, Michaela Ott, Karl-Josef Pazzini, Peter Piller, Andrea Sabisch, Caspar Sänger, Michael Sailstorfer, Olaf Sanders, Stefanie Schlüter, Rebekka Seubert, Lukas Sonnemann, Dilek Tas, Elena Weit, Susanne Witzgall, Manuel Zahn und Lena Ziese.

Zahn, M.: Digitale Medialität und Ästhetische Bildung. Bildungstheoretische Reflexionen auf den Zusammenhang von digitaler Medienkultur, ästhetischer Praxis und Subjektivierung. In Hübscher, S., Neuendank, E. (Hrsg.) (2020). missing links – Lehr- und Leerstellen der Gegenwartsgesellschaft. Oberhausen: Athena, S. 125-139.

Zahn, M.: GoogleStreetView-Wanderungen. Aktuelle Unterrichtspraxis im Kontext postdigitaler Medienkultur (zus. mit Kristin Klein). In BÖKWE-Fachblatt 1/2020, S. 142-146, http://www.boekwe.at/wp-content/uploads/BOEKWE_Kern01_20web.pdf.

Zahn, M.: Einführung: Post-Internet Arts Education (zus. mit Gila Kolb, Kristin Klein, Torsten Meyer und Konstanze Schütze). In Eschment, J., Neumann, H., Rodonó, A. & Meyer, T. (Hrsg.). (2020). Arts Education In Transition. Ästhetische Bildung im Kontext kultureller Globalisierung und vernetzter Digitalisation. München: kopaed, S. 245-249.

Zahn, M.: Ästhetische Praxis als Kritik: Vom Aussetzen des Urteilens und der Erfindung neuer Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmöglichkeiten. In V. Dander, P. Bettinger, E. Ferraro, C. Leineweber & K. Rummeler (Hg.) (2020). Digitalisierung – Subjekt –

Bildung. Kritische Betrachtungen der digitalen Transformation. Leverkusen: Barbara Budrich, S. 213-233.

Zahn, M.: Bildungstheoretische Potentiale postdigitaler Ästhetiken – Eine methodologische Annäherung (zus. mit Lea Herlitz). In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE. 2019. URL: <https://www.kubi-online.de/artikel/bildungstheoretische-potentiale-postdigitaler-aesthetiken-methodologische-annaeherung> (letzter Zugriff am 21.11.2019).

Lell, K.: Queering Filmvermittlung – über umgekippte Stühle, weiche Kissen und das (Un-)wohlsein mit Kompliz*innen. In Golden Pixel Collective (Hrsg.) (2021). Collective Infrastructures. Wien: Schlebügge

Eschment, J., Krebber, G.: Networking Arts Education. Zur Bedeutung von Vernetzung in der Lehrer*innenbildung in den ästhetischen Fächern. In: Eschment, J., Neumann, H., Rodonó, A. & Meyer, T. (Hrsg.)(2020): Arts Education In Transition. Ästhetische Bildung im Kontext kultureller Globalisierung und vernetzter Digitalisation. München: kopaed, S. 95-103.

RÜCKBLICKE

SALOON ARTS EDUCATION – Ideenpool Studienprojekte und Forschendes Lernen im Praxisse- mester #2 am 18. November 2020, online

Im Rahmen des Saloon Arts Education am 18. November 2020 veranstalteten Gesa Krebber und Jane Eschment eine Zoomkonferenz zum Praxissemester mit den Gäst*innen Santi Grunewald, Tobias Huschka, Eva Klein und Sophia Schmidt, die ihre Studienprojekte und Forschungsansätze aus dem Praxissemester einem großen Publikum präsentierten. Sie zeigten persönliche und fachlich anregende Einblicke in die Entwicklung ihrer Forschungsfragen, die Dynamik der Umsetzungsprozesse, ihre Erkenntnisse und Herausforderungen. Tobias Huschka erforschte fächerübergreifende Verbindungen von Kunst- und Mathematikunterricht in der Grundschule, Eva Klein forschte mit Schüler*innen an sozio-materiellen Praktiken im Kunstunterricht, Santi Grunewald entwickelte eine Autoethnographie aus ihren Beobachtungen und Erfahrungen zu Geschlechter(un)gerechtigkeit im Schulalltag, Sophia Schmidt zeigte Einblicke in ihre künstlerische Traum-Forschung zu unbewussten Verarbeitungsstrategien von Praxissemestererfahrungen. Sie alle machten auf ihre eigene Art und Weise sicht- und hörbar, dass das Praxis-

semester eine spannende Phase im Studium sein kann, um Theorie und Praxis in Verbindung zu setzen. Das Teilen und Reflektieren von entstandenem Wissen mit einer größeren Öffentlichkeit bot zukünftigen Praxissemesterstudierende diverse und exemplarische Impulse, wie forschendes Lernen in Kunst und Ästhetischer Erziehung aussehen kann.

BANDEN BILDEN - Vermittlungs- strategien für den künstlerischen Dokumentarfilm Symposium am 08./09. Oktober 2020 in der Fritz Thyssen Stiftung (Köln) und online

Anfang Oktober 2020 fand das hybride Arbeitstreffen der Dokumentarfilminitiative (dfi) in Kooperation mit dem Filmhaus Köln, dem Lehrstuhl für Ästhetische Bildung der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien (KHM) statt.

Zusammen mit vielen Akteur*innen aus der Vermittlungspraxis, der Theorie und der Filmproduktion (in Deutschland und Österreich) tauschten sich die Veranstalter*innen über kollektive Strategien und Vermittlungsansätze jenseits der etablierten Formate; über erste Erfahrungswerte aus den vergangenen Monaten der Covid19-Pandemie aus – aber auch über kultur- und bildungspolitische Vorstöße,

der Filmvermittlung die nötigen Zeitfenster und Geldtöpfe zu erschließen. All dies Corona-bedingt vor Ort in streng begrenzter Runde, dafür aber mit der Möglichkeit für Gäste, sich online zuzuschalten und einzubringen.

In unterschiedlichen Formaten – Vorträgen, Gesprächen und Workshops – bearbeitete man gemeinsam u.a. die Fragen: Wie lassen sich in der gegenwärtigen Situation neue Zuschauer*innen für den künstlerischen Dokumentarfilm gewinnen und begeistern? Welche Räume (physisch, virtuell), welche Filme und Methoden eignen sich für eine nachhaltige Vermittlungsarbeit?

Katja Lell und Manuel Zahn hatten die Tagung mitkonzipiert und waren mit einem Einführungsvortrag und Moderationen an der Durchführung der Tagung beteiligt. Eine ausführliche schriftliche und audiovisuelle Dokumentation der Tagung findet sich unter:

<https://dokumentarfilminitiative.de/index.php/burgermenue/dokumentation-burger/banden-bilden>

Opazitäten – Filmscreening am 02.12.20, online

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe #hybrid des Instituts für Kunst & Kunsttheorie entwickelten die Studierenden Mona Bäcker, Sina Reuter, Felix Wender, Chris_tina Grübler, Alessa Heimbürger und Toni Kronies gemeinsam mit Katja

Lell ein Filmprogramm, welches unter dem Titel “Opazitäten” einige ihrer im letzten Semester entstandenen Filme versammelt. “Opazität” verstehen sie als das Recht, nicht verstanden zu werden, sich nicht in eine Schublade zwingen zu lassen. Es ist der Versuch, sich der Gewalt zu entziehen, die im Verstehen, Vermessen und Kategorisieren von Menschen, ihren Körpern und Begehrensformen liegt. Queere Filme zeigen – so eine These des Filmprogramms – nicht nur LGBTQ* Identitäten und Begehren, sondern befragen grundsätzlich filmische Darstellungsformen, entwerfen ungewohnte Ästhetiken und können so unsere cis- und heteronormativ geprägten Wahrnehmungsmuster stören.

Weitere Informationen zu den Filmen: <http://kunst.uni-koeln.de/blog/i-want-to-break-the-order-of-things/>



© Hanna Held, entstanden im Seminar „experimental dance film“ von Reut Shemesh



FIND • YOUR WAY
• BACK

Intervention und Photo © Hanna Held entstanden im Seminar
MIT WEIT GEÖFFNETEN ARMEN INS UNGEWISSE von Julia Dick







KOOPERATIONEN

Der Lehrstuhl Ästhetische Bildung kooperiert mit folgenden Institutionen oder Projekten:

Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung

Die wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung e.V. ist eine Interessengemeinschaft von Wissenschaftler*innen, die sich die Aufgabe gestellt hat, existierende und denkbare Verknüpfungen von Kunst, Medien und Bildung zu erforschen, darzustellen und deren Ergebnisse zu publizieren. Das Feld der Verknüpfung lässt sich unterschiedlich konzipieren: z.B. als Vermittlung, als Information, als Erziehung, als Sozialisation, als Unterricht, als Experiment ...

- Bildung wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Bildung ist ein Handlungs- und Forschungsfeld, das Interaktion und Kommunikation anders bestimmt als eines, das sich nur auf quantitative Evaluation oder intentional zu erreichende Standards beschränken lässt.
- Kunst wird dabei als ein vieldimensionaler und durchaus unscharfer Begriff verstanden und als Herausforderung begriffen. Kunst ist ein Handlungs- und Forschungsfeld,

insbesondere für die Untersuchung der Konstitution des Subjekts unter bestimmten historischen Bedingungen.

- Medium wird als konstitutives Dazwischen verstanden und nicht auf ein passives technisches Werkzeug, Gerät oder Instrument für die intentional ausgerichtete Übertragung oder Verbreitung von Information reduziert.

Die Mitglieder der Sozietät nehmen Notiz von wechselnden diskursiven Feldern, die jeweils notwendig sind, um die Verknüpfung von Kunst, Medien und Bildung zu begreifen und damit handlungsfähig zu bleiben. www.kunst-medien-bildung.de

FuL- Forschungs- und Le[]rstelle – Kunstpädagogik und visuelle Bildung

Die Bezeichnung „FuL“ steht für „Forschungs- und Le[]rstelle Kunstpädagogik und Visuelle Bildung“. Sie ist die präzisierte Bezeichnung des Arbeitsbereichs Ästhetische Bildung, Medien- und Kunstpädagogik an der Universität Hamburg. Dieser Arbeitsbereich forscht und lehrt. Das Logo dient als Platzhalter für die Leere, um die herum erst Fragen und eine Forschung entstehen. Diese unverfügbare Leere, die Ferment für jede pädagogische Arbeit darstellt, gilt

es auszuhalten, das eigene Unwissen zu präzisieren und die Grenzen der Darstellbarkeit und der Zeigbarkeit inmitten des Bestehenden auszuloten. <http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de/ful-home/blog/>

Scope Institute Köln

Im Rahmen des Seminarprojekts *Reality Bites - Dokumentarfilme im Gespräch* kooperieren wir mit den Scope Instituten. Die Scope Institute sind eine gemeinnützige Bildungseinrichtung für Film und digitale Medien. Scope vermittelt Filmkultur und unterstützt junge Menschen dabei, ihre individuellen Potentiale im Filmbereich weiterzuentwickeln. Darüber hinaus bieten sie genrespezifische und zukunftsgerichtete Seminare für Film- und Medienschaffende, Quereinsteigende, für Lehrkräfte und andere Multiplikator*innen.

Theater der Welt

„Theater der Welt“ ist ein Festival des Internationalen Theaterinstituts (ITI). Die aktuelle Ausgabe wird veranstaltet vom Düsseldorfer Schauspielhaus. Internationale Koproduktionen und Kooperationen sind ein wesentlicher Bestandteil des Festivals das vom 07. Juni bis 04. Juli 2021 stattfinden

soll. Rund 400 Künstler*innen von allen Kontinenten sind Teil des umfangreichen internationalen Programms, das erstmalig in der Geschichte von „Theater der Welt“ einen großen Schwerpunkt auf das Kinder- und Jugendtheater und dessen Vermittlung legt. Dieses bedeutende internationale Theaterfestival Deutschlands wird turnusgemäß alle drei Jahre in einer anderen bundesdeutschen Stadt ausgetragen. <https://www.theaterderwelt.de>

Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf

Auch im SoSe kooperiert der Lehrstuhl Ästhetische Bildung im Rahmen des Symposiums „ON/LIVE - Das Theater der Digital Natives“ vom 27.-29.5.2021 mit dem FFT Düsseldorf. Studierende im Seminar von Irina-Simona Bărcă werden hier aktiv an Veranstaltungen teilnehmen. Das FFT ist eine Plattform für professionelles freies Theater in NRW. Der Anspruch an das Programm reicht dabei weit über das Zeigen hinaus – Kunst, Forschung und Bildung sind Aktionsflächen des FFT. Mit Schwerpunkten auf Demokratisierung, Postkolonialismus, Transkulturalismus und Vernetzung/ Digitalität bespielt, befragt und interveniert das FFT in gesellschaftliche Diskurse. Seit 2015 ist zwischen dem Institut für

Kunst & Kunsttheorie und dem FFT Theater eine enge Zusammenarbeit gewachsen. Regelmäßige Kooperationsveranstaltungen und Seminarangebote von Irina Bârcă und Katja Grawinkel-Claassen in Zusammenarbeit mit Jane Eschment greifen Fragen und Forschungsperspektiven an der Schnittstelle von Theater, Vermittlung, Schule und Lehrer*innenbildung im Kontext von Digitalisierung und Globalisierung auf.
<https://fft-duesseldorf.de>

HINWEISE FÜR STUDIERENDE

News, Infos über das Institut, Themen der laufenden Ringvorlesungen, „Educational Resources“, Berichte über vergangene Veranstaltungen („Output“), Projekte, Werkstätten und Studiengänge <http://kunst.uni-koeln.de/>

Besonderes Highlight: Es gibt ein großes Online-Archiv mit Videoaufzeichnungen von ausgewählten Gastvorträgen, „monthly lectures“ <http://kunst.uni-koeln.de/monthly/>

Modulhandbücher Lernbereich Ästhetische Erziehung

Downloadmöglichkeit der Modulhandbücher für den „Lernbereich Ästhetische Erziehung“ (BA/MA Lehramt für Grundschule / Sonderpädagogische Förderung) <https://zfl.uni-koeln.de/zfl-modulhandbuchnavi.html>

Studierenden-Service-Center Kunst-Musik

Informationen zu und Hilfe bei studienbezogenen Fragen und Problemen <https://www.hf.uni-koeln.de/36087>

Fachschaft ÄE

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/125941014203328/>
E-Mail: fs-ae@uni-koeln.de

Newsletter ÄE

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/aesthetische-erziehung>

Facebook Kunst ÄE

Veranstaltungshinweise, Aufrufe, Ankündigungen, Jobportal sowie Vernetzungs- und Alumniarbeit

Kunst: <https://www.facebook.com/kunst.uni.koeln/>

ÄE: <https://www.facebook.com/aesthetischeerziehung/>

Networking Beyond (Netzwerk, Alumni): <https://www.facebook.com/groups/1804831312920527/>

Instagram Kunst

Veranstaltungshinweise im Feed und über Stories, Institutsführungen, Vorstellung von universitären Raum- und Werkstattangeboten für Studierende sowie aktuelle Einblicke in Veranstaltungen www.instagram.com/kunst.uni_koeln



Lehrstuhl Ästhetische Bildung
Institut für Kunst & Kunsttheorie
Universität zu Köln
Gronewaldstr. 2, 50931 Köln

